Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

225 (24.9.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 225. II. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 24. September **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Durch Verfügung des königl. Kriegsministeriums ist Folgendes bestimmt:

Garnisonverwaltung Rastatt:

Posner, Garnisonsverwaltungsdirektor, zum 1. Oktober d. J. nach Königsberg i. Pr. versetzt; Stürtz, Major a. D., die Garnisonverwaltungsvorstandsstelle in Rastatt vom 1. Oktober d. J. ab auf Probe übertragen.

30 Jahre ist's her.

Am 23. Sept. 1862 erschien im preußischen Staatsanzeiger eine Allerhöchste Ordre: „Nachdem der Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen auf sein wiederholtes Gesuch von dem Vorsitz im Staatsministerium entbunden, habe Ich den Wirkl. Geh. Rath v. Bismarck-Schönhausen zum Staatsminister ernannt und ihm den interimistischen Vorsitz des Staatsministeriums übertragen. Wilhelm." Mit dieser Ordre eröffnete sich die große Zeit Preußens, eröffnete sich die ruhmreiche Wilhelminische Periode, die zur Gründung des deutschen Reiches führte und die leider heutzutage uns wie eine Sage aus längstvergangener Zeit klingt. Unser Fürst Bismarck fehlt heute im Rathe der Krone. Die anderen großen Männer der Wilhelminischen Epoche, Moltke, Roon, der erste Kronprinz des deutschen Reiches, vor Allen Kaiser Wilhelm der Große selbst, sind uns durch den Tod entrissen. Seit dem 20. März 1890 herrscht der „neue Kurs". Den Gegnern der Bismarck'schen Politik ist die Genugthuung geworden, die Aechtung des Fürsten Bismarck Seitens seines Nachfolgers zu erleben. Sollen wir, die wir an den Ueberlieferungen jener großen Zeit festhalten, in der Fürst Bismarck die Staatsgeschäfte leitete, nun den Muth sinken lassen? Nein, wir haben uns vielmehr an dem Fürsten Bismarck ein Beispiel zu nehmen, um zu lernen, wie man auch unter den ungünstigsten Verhältnissen für Das, was man für das politisch Richtige hält, eintreten soll und kann. Der Reichstagsabgeordnete Bismarck, der als Privatmann und als fast Achtzigjähriger die Hände nicht in den Schooß legt, nicht auf seinen Lorbeeren ausruht, sondern muthig den Gegnern rechts und den Gegnern links den Fehdehandschuh hinwirft, kann und wird allen echten Deutschen zeigen, daß es nicht genügt, die großen Worte unseres Goethe nachzusprechen und pomphaft zu deklamiren:

Nur Der verdient sich Freiheit, wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß,

sondern, daß es die Aufgabe jedes Deutschen ist, diesen Worten nachzuleben, täglich, stündlich, jeder Zeit zu kämpfen für die Freiheit und für ein Leben, das lobenswerth ist. „Toujours en vedette", „Stets auf dem Posten" war auch der Wahlspruch eines andern großen Deutschen, Friedrich des Großen. Die Hände in den Schoß zu legen, ist niemals erlaubt. Unser Großer Kaiser sagte noch auf dem Sterbebette: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein." Denken und handeln auch wir so in dem Kampfe, den wir jetzt gegen Sozialdemokraten links und Ultramontane rechts zu kämpfen haben, so wird uns der Sieg nicht fehlen. Am heutigen Tage aber, dem 30jährigen Gedenktage der Ernennung des Fürsten Bismarck zum Minister, glauben wir im Sinne unserer Leser zu handeln, wenn wir dem Jubilar die Worte zurufen:

Heil dem Reichstags-Abgeordneten Fürsten Bismarck!

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 23. Sept. Ein Artikel des ultramontanen Westf. Merkurs über die für Hamburg eingeleiteten Sammlungen fordert unter dem Vorwande, daß eine zentrale Vertheilungsstelle der gesammelten Liebesgaben nicht vermöchte, gleichmäßig die Bedürfnisse zu entdecken und zu befriedigen, dazu auf, die Spenden den katholischen Geistlichen im Epidemigebiet zuzuführen, unter deren Leitung dann die Vertheilung zu erfolgen hätte; andernfalls würde bei der jetzigen Stimmung gegenüber der Hamburger Wirthschaft (!) manche Tasche geschlossen bleiben. In Hamburg gebe es 23,351, in Schleswig-Holstein 21,783 Katholiken; „es fehlt also gewiß nicht an Nothleidenden, die auf Hilfe ihrer Glaubensgenossen besonderen Anspruch haben." Diese Hereinzerrung konfessioneller Gesichtspunkte — so sagt die Voss. Ztg. — in eine Angelegenheit, in welcher ganz ausschließlich die reine, von jedem Vorurtheil freie Menschenliebe zur Geltung zu kommen hat und bisher auch allein zu Worte gekommen ist, muß mit aller Entschiedenheit und Entrüstung zurückgewiesen werden. Soll es durch den Fanatismus einiger Römlinge dahin kommen, daß auch die edelmüthige, aus rein menschlicher Theilnahme an entsetzlichem Menschenunglück erzeugte Bewegung zu Gunsten der Hamburger „konfessionell" vergiftet wird? Wer immer in Hamburg-Altona von der Choleranoth betroffen ist, mag er nun Protestant, Katholik, Jude oder glaubenslos sein, hat gleichmäßigen Anspruch auf die Spenden, welche aus allen Gauen Deutschlands nach Hamburg strömen; die reine Regung, welche das Liebeswerk für Hamburg geschaffen hat, fragt ebenso wenig nach dem Glaubensbekenntniß Derer, denen sie gilt, wie in früheren Fällen nach der Nationalität. Wie würde es wohl die Männer des Westf. Merk. anmuthen, wenn im Falle einer über ihre Heimathstadt Münster hereinbrechenden Katastrophe im protestantischen Deutschland der Versuch gemacht würde, ein Hilfs- und Rettungswerk auf die dortigen protestantischen Glaubensgenossen zu beschränken?

* **Karlsruhe**, 23. Sept. Die jüngsten Feierlichkeiten anläßlich der Anwesenheit des Präsidenten Carnot in Poitiers gewähren einen interessanten Einblick in die Art der „Mache", die Seitens der französischen Klerikalen dabei zur Anwendung gekommen ist. Die Klerikalen standen zuerst den Empfangsfeierlichkeiten vollständig ablehnend gegenüber; erst das Vorgehen des kath. Adelsklubs und einiger klerikaler Großindustrieller veranlaßte eine allgemeine Betheiligung, und der Empfang des Präsidenten wurde schließlich auf direktes Betreiben des Bischofs, der sich auch noch zu einer Ansprache an Carnot aufschwang, ein geradezu begeisterter. Wie das gemacht wurde, davon gibt der Berichterstatter der Köln. Ztg. folgende interessante Darstellung: Was die Rede des Bischofs anbelangt, so kam dieselbe nicht unerwartet. Ich war in der That erstaunt, daß die republikanische Note nicht bestimmter durchklang. Es läßt sich darüber eine wenig bekannte Thatsache erzählen, die in der That erwähnt zu werden verdient: Vorigen Dienstag am 13. September, zwei Tage vor der Ankunft des Präsidenten, beschied Msgr. Juteau die Geistlichkeit zu sich und ertheilte ihr Weisung, ihre Häuser mit Flaggen zu schmücken und zu beleuchten. Nun fehlten noch die Jesuiten, die Mönche und Nonnen. Was sollte mit ihnen geschehen? Msgr. Juteau besann sich keinen Augenblick und sandte an jede dieser Ordensgemeinschaften die Aufforderung sich bei einer Tags darauf bei ihm abzuhaltenden Versammlung vertreten zu lassen. Diese Weisung verursachte bei Jesuiten und Dominikanern — den Exempten — lebhafte Erregung. Sie fügten sich indessen und beschickten die Versammlung. Der Bischof saß auf einem Sessel, umgeben von seinem geistlichen Stabe. Er hatte überhaupt die Zusammenkunft mit einem gewissen feierlichen Gepränge umgeben. Als Alle versammelt waren, bemerkte er: „Meine Herren! Ich habe Sie zusammenberufen anläßlich der Reise des Herrn Präsidenten der Republik. Ich wünsche, ich will und ich befehle, Sie verstehen, ich befehle, daß Sie sich an diesem Feste betheiligen." Ein tiefer Seufzer, der sich wahrscheinlich der Brust eines wackern Paters entrang, den die Republik früher ausgewiesen hatte, veranlaßte den Prälaten, die folgenden Worte hinzuzufügen: „Im übrigen brauchen Sie nicht allzu große Begeisterung zu bekunden, zwei oder drei Fahnen, ein Dutzend Lämpchen für den Abend genügen." Ein Jesuit, der Pater Präfekt, den Msg. Juteau gefragt, ob er noch etwas zu bemerken wünsche, erwiderte darauf in trockenem Tone: „Monseigneur, wissen Sie, daß drei Fahnen und ein Dutzend Lämpchen eine jämmerliche Wirkung machen würden?" Die sämmtlichen frommen Väter bissen auf die Lippen, um nicht in Lachen auszubrechen. Alle wandten sich zum Gehen. Ehe sie die Schwelle überschritten hatten, rief der Bischof sie zurück: „Noch ein Wort", bemerkte er, „wenn Sie sich decken wollen, so können Sie aller Welt sagen, es sei mein besonderer Befehl, daß Sie Flaggen aushängen und beleuchten." Nach diesem Vorgange scheint es in der That überflüssig, wie der Berichterstatter des Figaro bemerkt, bei der öffentlichen Rede des Bischofs zu verweilen.

(- **Karlsruhe**, 23. Sept. Zu der am 26. September in Berlin beginnenden Berathung des Seuchengesetzes begibt sich von hier aus als außerordentliches Mitglied des kaiserl. Gesundheitsamtes Geh. Rath Dr. Battlehner, Medizinalreferent des gr. Ministeriums des Innern.

N. **Berlin**, 23. Sept. (Das Gefolge des Zentrums.) Zum Abschluß des Trierer Beleidigungsprozesses über den heiligen Rock ereigneten sich, nachdem schon die Verhandlung wiederholt durch „Heiterkeit" und Zwischenrufe des Publikums gestört worden, überaus rohe Straßenszenen. Es wird darüber berichtet: „Die Erregung der Massen in dem vollgepfropften Sitzungssaal hatte durch den Gang der Verhandlungen eine bedenkliche Steigerung erfahren und setzte sich noch fort, als die Angeklagten mit ihren Vertheidigern die Straße betraten. Hier wurden sie von einer johlenden, heulenden Menge empfangen und unter fortwährenden wüsten Schimpfworten bis an den Gasthof begleitet."

Berlin, 23. Sept. Nach einer Meldung der Kreuzzeitung, die bis jetzt unwidersprochen geblieben ist, stünde der Rücktritt des deutschen Botschafters in St. Petersburg, Generals von Schweinitz, in allerkürzester Zeit bevor. Herr v. Schweinitz habe sich in Kassel eine Villa gekauft, die seine Familie bereits bewohne, auch sei sein gesammtes Mobiliar bereits von St. Petersburg fortgeschafft. Bekannt ist, daß Rücktrittsgerüchte über den General schon früher des öftern aufgetaucht waren. Die Kreuzzeitung bemerkt zu ihrer Meldung: Der General ist 70 Jahre alt, hat sein 50jähriges Dienstjubiläum bereits gefeiert und hat eine zahlreiche Familie. Gründe genug, um nach einer so vieljährigen, an Ehren und Erfolgen reichen Thätigkeit sich die wohlverdiente Muße zu gönnen. Ueber die Nachfolge ist noch kein Beschluß gefaßt. Die Anwartschaft haben der derzeitige Gesandte in Stockholm, Generalleutnant Graf Wedel der Gesandte in Bukarest, von Bülow, und der Gesandte in Brüssel, Graf Alvensleben. Herr von Bülow war vordem erster Botschaftssekretär in St. Petersburg und hat wohl die meiste Aussicht. Er ist erst wenig über 40 Jahre alt.

* **Berlin**, 22. Sept. Bis gegen Abend ist im Moabiter Cholera-Lazareth keine neue Erkrankung und kein Todesfall vorgekommen.

* **Potsdam**, 22. Sept. Der Kaiser ist um 10 Uhr Abends nach Rominten in Ostpreußen abgereist.

* **Essen**, 22. Sept. Der Rhein.-Westf. Ztg. zufolge lehnte die Beschlußkammer des hiesigen Landgerichts auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Erhebung der Anklage wegen fahrlässigen Meineids gegen Baare ab.

Italien.

Rom, 22. Sept. Die Vermuthung einiger Blätter, Italien möge nach den Festlichkeiten in Genua die Richtung seiner Politik verändern, wird von der heutigen Gazetta Piemontese, dem persönlichen Organe des Ministerpräsidenten Giolitti, als unsinnig erklärt. Man sollte nicht vergessen, daß in der denkwürdigen Kammersitzung vom 29. Juni 1891 eben der heutige Minister der Aeußern, Brin, Derjenige war, welcher die Bewilligung des erneuerten Dreibundes unter lebhaftem Beifalle fast der ganzen Kammer vorschlug.

Großbritannien.

* **London**, 22. Sept. Die am 30 d. M. von England aufbrechende Expedition der britischen Südwestafrika-Gesellschaft wird in der Walfischbai landen. Die Expedition zählt zu Mitgliedern vier Ingenieure, welche die von der Küste nach Otavi zu erbauende Eisenbahnlinie vermessen sollen, und sechs Bergbaubeamte zur Untersuchung der Bergwerke. Auch entsendet die Gesellschaft einen Sachverständigen, um über den Werth des vorhandenen Ackerbaulandes und die allgemeinen Aussichten für den Handel zu berichten.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 23. Sept. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden ist mit Gefolge heute Abend 7 Uhr 15 Min. von Schloß Mainau, bezw. von Donaueschingen hier eingetroffen.

f. **Baden**, 22. Sept. Das von Karl Stoll aus Stuttgart gegründete Silcherquartett veranstaltete am vergangenen Dienstag Abend in den neuen Sälen des Konversationshauses ein gut besuchtes Konzert. Zum Vortrage kamen schwäbische Volkslieder, hauptsächlich von Silcher, doch waren auch die Namen Kücken, Tod, Kuckel, Jüngst, Walbach, Pressel, Steinbach vertreten. Das Quartett setzt sich aus Sopran, Mezzosopran, Alt und Bariton zusammen, eine Eigenthümlichkeit, die den Karakter des Volksliedes zur besonderen Geltung bringt. Sämmtliche Vorträge fanden eine warme Aufnahme. Das Publikum lauschte besonders den gemüthvollen Silcher'schen Kompositionen mit herzlichem Wohlgefallen, das sich bei jeder Nummer in lautem Beifall kund gab. Herr Cellist Warnke hatte in dankenswerther Weise durch seine vollendeten Cellovorträge, und Herr Pianist Theodor Pfeiffer durch die Begleitung der Soli den Genuß des Konzertes erhöht.

※ **Bretten**, 23. Sept. Gestern Abend 6½ Uhr ertönte Feuersignal, während das Wohnhaus mit Scheuer des Zimmermanns Heinrich Häffner hier vollständig in Flammen stand. Nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer nur dies Haus zerstörte. Gebäude und Fahrnisse sind versichert. Entstehungsursache unbekannt.

4 **Offenburg**, 21. Sept. Die Sorge für Abwehr der Cholera wirft ihre Schatten auch auf das Verkehrsleben unserer Gegenden. So fand in den ersten Tagen dieser Woche hier Jahrmarkt statt. Dieser selbst erlitt keine Beschränkung, wohl aber wurde die gewöhnlich damit verbundene Aufstellung von Schaubuden, Karussels 2c. nicht gestattet. Ob letzteres Verbot erfolgt ist aus Anlaß der vorherigen Aufenthaltsorte der betreffenden Leute oder nur aus der Absicht, das Zusammenströmen einer größeren Menschenzahl an demselben Orte zu verhüten und ob das Verbot auf einer allgemeinen Verfügung beruht, ist uns nicht bekannt. Hoffentlich ist bald der Anlaß zu solchen Einschränkungen des Verkehrs verschwunden. Im Reiseverkehr hat sich die Abwehr gegen die Cholera an manchen Bahnhöfen und Wagen durch starken Karbolgeruch bemerklich gemacht.

Dinglingen, 20. Sept. In einem hiesigen Garten zeigen eine Anzahl Rebstöcke schöne Blüthen, was nach der Aussage von erfahrenen Winzern auf ein gutes, nächstes Weinjahr schließen läßt. Auch blühende Obstbäume trifft man nicht selten an.

⋈ **Radolfzell**, 21. Sept. (Obst.) Der heutige Obstmarkt war ziemlich gut befahren. Mostäpfel erzielten 9 bis 9 M. 50 Pfg. und waren etwa 300 Zentner aufgeführt; für Mostbirnen zahlte man 11 bis 12 M.! Auffuhr gering. Birnen gibt es heuer überhaupt wenig. Tafelobst, von welchem etwa 60 Zentner vorhanden waren, erzielte 11 bis 12 M. Mostobst war rasch abgesetzt, dagegen ging der Handel im Tafelobst sehr flau. Von jetzt ab sind bedeutende Zufuhren zu erwarten.

.—. Karlsruher Künstlerarbeiten.

Wir entnehmen der Montagsnummer der Allgemeinen Zeitung nachstehende, wohl von F. Pecht herrührende Notiz:

Im Garten der Kunstgewerbeschule dahier ist gegenwärtig ein großes, in wetterbeständiger Mosaikmalerei ausgeführtes Giebelfeldbild von Prof. Ulke ausgestellt, welches vollkommen geeignet erscheint, die Vorzüge dieser Technik Jedem einleuchtend zu machen. Nach einem Karton von Prof. Gleichauf in Karlsruhe ausgeführt und für das dortige Vierordtbad bestimmt, zeigt es die ganze Lichtfülle der Freskotechnik, die es zu ersetzen bestimmt ist, und zugleich eine große Modulationsfähigkeit in der Karnation der verschiedenen nackten Körper von Männern, Kindern und Frauen, an welchen die Komposition die Wohlthaten des Wassers versinnlicht. Die Skala der Lokalfarben ist so beschränkt, als es für den Ernst der Monumentalmalerei geboten, aber doch vollkommen ausreichend, um eine heitere Totalwirkung zu ermöglichen. Da die Farben alle dem steingutartigen Material eingebrannt sind, so steht die Wetterbeständigkeit derselben wohl außer Zweifel, wenn auch endgiltig darüber natürlich nur die Zeit entscheiden kann. Immerhin ist das Geleistete erfreulich genug, um es lebhaft bedauern zu lassen, daß die beiden, für unser Hoftheater bestimmten Giebelfelder nicht auch in dieser Technik ausgeführt werden, statt in der theuren italienischen Mosaik.

Zur Vervollständigung dieser Mittheilung haben wir hinzuzufügen, daß das vor nun 20 Jahren ausgeführte Freskobild im Giebel der Vorhalle des Vierordtbades mehrfach Noth gelitten hat und daß namentlich die Farben, trotzdem das Bild ziemlich nach Norden steht, abgeblaßt sind. Unser hiesiger Künstler und Kunstmäzen Wilhelm Klose wollte die schöne Gleichauf'sche Komposition vom Untergange retten, indem er auf eigene Kosten den Entwurf in Mosaikmalerei ausführen ließ und dieses monumentale Gemälde seiner Vaterstadt zum Geschenk machte. Mit gleicher Liberalität ließ bekanntlich Klose vor einigen Jahren des Rundbild am Südeingang der Festhalle und das große Kuppelgemälde der Nordvorhalle daselbst ausmalen.

Von seiner Thätigkeit als Künstler gibt eine vor wenigen Wochen ausgegebene Sammlung stilvoller landschaftlicher Kompositionen Zeugniß, die von v. Kutjel prächtig und geistvoll radirt wurden. An geistigem Inhalt und Schönheit der Linienführung lassen diese Klose'schen Bilder wenig zu wünschen übrig.

Der kürzlich von Gleichauf für das Vestibul des Kaiserin Augusta-Bades in Baden vollendete, 21 Meter lange und 1 Meter hohe Figurenfries, welcher die auf 12 rothen Marmorsäulen ruhenden Gebälke und Gesimsungen in Halbkreisform schmückt, und dem sich noch zwei Allegorien, grau in grau gemalt — den Dampf und das Wasser darstellend, auf der geraden Fläche anschließen, ist nun an Ort und Stelle aufgemacht und wirkt im Scheine des von Schell in Offenburg hergestellten farbigen Oberlichtes von beinahe 10 Meter Durchmesser ganz vortrefflich.

In diesem Vestibul wird auch die überlebensgroße Marmorbüste der Kaiserin Augusta, ein Geschenk S. K. H. des Großherzogs und von Prof. Moest meisterhaft und sprechend ähnlich ausgeführt, in besonderer, mit rothem Marmor ausgekleideter Nische auf schwarzem Marmorpostament stehend, das von Bronzekonsolen getragen wird, Aufstellung finden.

Ueber dieser Nische zieht ein von Prof. Heer entworfener und ausgeführter Relieffries hin — 5½ Meter lang —, der in der Mitte eine reiche Renaissancecartouche mit der Namenschiffre der Kaiserin Augusta trägt, und die rechts und links von liegenden, geflügelten Genien gehalten wird, welche je mit einer Hand die Kaiserkrone über den Schild halten, während sie mit der anderen Lorbeerzweige fassen, welche die beiden Medaillonsbilder Sr. K. H. des Großherzogs und J. K. H. der Großherzogin halten. Geflügelte Putten mit Posaunen schließen den Fries ab, die ihrerseits weitere, die Medaillons umschlingende Lorbeerkränze halten.

Vom gleichen Künstler, Prof. Heer, rührt auch der Figurenschmuck am Aeußeren des genannten prächtigen Badgebäudes her, die reizenden, lebensgroßen weiblichen Figuren beim Portal, die weiblichen Hermen-Karyatiden, die schönen Zwickelreliefs — im's Bad steigende und sich schmückende weibliche Figuren, die liegenden Giebelfiguren und die famosen Putten (Badearzt, Bademeister und Badende darstellend), welche die Pfeiler der Fassaden krönen.

Im Innern müssen wir noch die 8 dreiviertellebensgroßen Genien in der Schwimmbadrotunde erwähnen, welche auf Carraramarmorsäulen stehend, und mit vor die Augen gehaltener Hand zum Theil schelmisch in das Wasserbassin blickend, mit ausgebreiteten Flügeln die Bogenzwickel der Gewölbe füllen.

Professor Heer ist auch die Ausführung des Figurenschmuckes der Fassaden des Erbgroßherzoglichen Palais in Karlsruhe übertragen und hat dieser fruchtbare Künstler mit der Herstellung der Modelle bereits begonnen. Es handelt sich hier um 4 Meter hohe Atlanten, welche den großen Balkon tragen, um den Figurenschmuck zweier Giebelfelder, um Zwickelreliefs, allegorische Figuren, Putten u. s. w.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bei diesen Entwürfen hat Heer den Stil des vorigen Jahrhunderts, in welchem, an die bestehenden badischen Schloßbauten anknüpfend, auch die Architektur des in Rede stehenden Palais gehalten werden soll, vortrefflich getroffen.

Die bildhauerischen Arbeiten Heer's haben auch auf der diesjährigen internationalen Münchener Ausstellung, soweit sie mit den angeführten Architekturen zusammenhängen, Beachtung gefunden. Baudirektor Dr. Durm hat auf diese (nach der Deutschen Bauzeitung Nr. 72) „in drei großen Rahmen Proben seiner umfangreichen Thätigkeit gesandt, welche sowohl hinsichtlich der Vielseitigkeit derselben, wie hinsichtlich der Arbeitskraft des Meisters den Neid vieler Fachgenossen erregen können."

Durm hat außer den Entwürfen zu dem Erbgroßherzoglichen Palais die großen Pläne zu dem Kaiserin Augusta-Bad mit den photographischen Aufnahmen des Figurenschmuckes und eine Anzahl Entwürfe zu kirchlichen Gebäuden, darunter die Kirchen in Schopfheim und Badenweiler (über welche die Deutsche Bauzeitung Nr. 31 und die auch in typographischer Hinsicht bemerkenswerthe, bei Georg Uehlin in Schopfheim gedruckte und verlegte Festschrift des Stadtpfarrers van der Floe: „Die neue evangelische Stadtkirche zu Schopfheim, ihre Geschichte, Grundsteinlegung und Einweihung, ein Stück lokaler Kirchengeschichte, S. K. H. dem Großherzog Friedrich von Baden gewidmet", nähere Auskunft geben), die altkatholische Kirche in Karlsruhe, die katholische Kirche für die Wiehre in Freiburg und für ein fürstliches Mausoleum, ausgestellt.

Verschiedenes.

* **Karlsruhe**, 23. Sept. Ueber die Auffindung der Leichen des Herrn Dr. Mainzer und seines Führers wird aus Garmisch, 21. Sept., weiter berichtet: Unter Theilnahme einer zahlreichen Menschenmenge wurden heute die Leichen der beiden Verunglückten, des Dr. Mainzer und Bergführer Dengg, in das Leichenhaus verbracht. Die Expedition war früh 5½ Uhr in der Knorrhütte aufgebrochen und [illegible]te um 1 Uhr am Eingange der Partnachklamm bei Graseck an, wo alsdann die Leichen in die bereitliegenden Särge gelegt und auf einem Trauerwagen hierher befördert wurden. Nach dem Befund der Leichen zu schließen, dürfte bei beiden Verunglückten der Tod unmittelbar beim Absturz erfolgt sein, da bei Jedem Schädelbruch vorhanden ist und sich außerdem jeder das Rückgrat gebrochen hatte. An der Partnachbrücke wurde der traurige Zug von der Geistlichkeit und einer zahlreichen Versammlung, insbesondere Ausschuß und Mitglieder der Alpenvereinssektion Garmisch empfangen und nach dem Leichenhause, wo die Beisetzung stattfand, geleitet. Nach amtlicher Untersuchung durch den Herrn Bezirksarzt wird die Leiche des Dr. Mainzer nach dem Bahnhof verbracht, da dieselbe nach Frankfurt a. M. überführt wird, während Bergführer Dengg morgen, Donnerstag, früh 7½ Uhr, dahier beerdigt werden wird.

— Der Bahnbau Schiltach-Schrambèrg ist nunmehr fertiggestellt, der Bahneröffnung stehen bautechnische Hindernisse nicht mehr im Wege. Wie das Echo v. W. mittheilt, soll die Probefahrt am 1. Oktober und die Bahneröffnung am 8. Oktober stattfinden.

Berlin, 22. Sept. Ein junges Liebespaar, ein 21jähriger Graveur und eine 16jährige Musiklehrerin, Beide Berliner Familien angehörend, haben sich, lt. Frkf. Ztg., in einem hiesigen Gasthofe getödtet, weil die Eltern ihre Verheirathung nicht zugeben wollten. Der junge Mann hat erst das Mädchen mit deren Einwilligung und dann sich selbst erschossen.

Ruhrort, 20. Sept. Der Kutscher eines zwischen hier und Duisburg verkehrenden Pferdebahnwagens wurde gestern Abend, lt. Frkf. Ztg., nach einem Wortwechsel von einem Arbeiter, der nebst einem Genossen wegen verweigerter Zahlung des Fahrgeldes von der Fahrt ausgeschlossen worden war, durch einen Messerstich mitten in's Herz sofort getödtet.

Schwenningen, 22. Sept. Die Zündholzfabrik von Gebrüder Jauch steht in hellen Flammen.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Konstanz. Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rößle in Wollmatingen landwirthschaftliche Besprechung über: 1) Winterfütterung unter Berücksichtigung der knappen Futtervorräthe; 2) praktische Rathschläge für die Herbstsaat. Berichterstatter Herr Landwirthschaftsinspektor Gaub von Meßkirch. — Neustadt. Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Steinen in Kappel Bezirksversammlung mit landwirthschaftlicher Besprechung. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht und Rechnungsablage, Geschäftsplan und Voranschlag für 1892; 2) Wahl der Direktionsmitglieder, des Rechners, Schriftführers, der Gauausschußmitglieder und ihrer Stellvertreter, des Mitgliedes zum Gesammtausschuß und seines Stellvertreters; 3) Mittheilungen über die Neuorganisation des landwirthschaftlichen Vereins und die Bildung von Ortsvereinen; 4) Auszahlung der bei der staatlichen Prämiirung von Rindvieh im laufenden Jahre zuerkannten Prämien; 5) Mittheilungen über das Gaufest in Villingen, Bewilligung eines Beitrags zu demselben; 6) Farrenmarkt in Neustadt; 7) Vortrag des Herrn Bezirksthierarztes Oswald von Neustadt über die Aufzucht von Jungvieh. — Ettenheim. Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Kippenheim landwirthschaftliche Besprechung über Aufzucht von Jungvieh, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Schmezer von Freiburg den einleitenden Vortrag halten wird. — Bruchsal. Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Ritter in Oberöwisheim landwirthschaftliche Besprechung über Rindviehversicherung, wobei Herr Kreiswanderlehrer Huber den einleitenden Vortrag übernehmen wird. — Sinsheim. Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Weiler landwirthschaftliche Besprechung über Schweinezucht, wobei Herr Oekonomierath Junghanns von Aspichhof den einleitenden Vortrag halten wird.

Städtisches.

ψ **Karlsruhe**, 22. Sept. Mit dem Bau einer neuen evangel. Weststadtkirche soll es nun Ernst werden. Möge es einem Manne, der sich einen „alten Karlsruher" nennen darf, gestattet sein, nicht vom kirchlichen, sondern lediglich vom lokalpatriotischen Standpunkte aus hiezu in letzter Stunde einige Wünsche vorzutragen. Unser liebes Karlsruhe entbehrt bekanntlich des schönen Schmuckes ehrwürdiger Kirchen und weithin als Wahrzeichen der Stadt erkennbarer Thürme. Von der evangel. Stadtkirche ist das großartige Portal eine bedeutende Zierde unseres Marktplatzes — der Thurm und Gesammtbau aber kann auf Schönheit in keiner Hinsicht Anspruch machen. Unsere alte kathol. Kirche ist im Innern schön und gut, aber ihr Aeußeres ist sehr wenig wirksam. Die neuen Kirchen in der Südstadt sind beide inwendig schön und zweckentsprechend, tragen aber im Uebrigen das Zeichen der Armuth der Baugemeinde äußerlich zu sehr an sich, um eine große architektonische Wirkung zu machen. Ihre Lage fordert das auch nicht. Sollte nun einmal am Durlacher Thor eine wirklich große und wirksame (kathol.) Kirche entstehen, so würde diese, wenn man nur will — und man wird das wollen —, eine große Zierde unserer Stadt werden. Wenn man aber am entgegengesetzten Ende der Stadt die neue evangel. Kirche von vornen herein an einen ganz abgelegenen Platz (Kreuzung der Westend- und Jahnstraße), hinter die hohe Maler- und Malerinnenkaserne und die Bäume des Hardwaldes versteckt, so wird man bauen können, so schön als man will, — die Stadt Karlsruhe an sich wird dadurch architektonisch so gut wie nichts gewinnen! Nun soll aber für diese Kirche auch der Platz der Kreuzung der Kaiserallee mit der Westendstr. angeboten gewesen und nur wegen seiner spitzen Form und Nähe des Maxau-Bahnhofes abgelehnt worden sein. Heute nun steht aber die Verlegung dieses Bahnhofes in der Weise fest, daß er fast genau in die Mitte zwischen die beiden angebotenen Bauplätze fallen wird. Wie schön wäre es nun, wenn Stadt, Staat und Kirchengemeinde zusammenwirkten, den Platz gegenüber den ersten Häusern der linken Seite der Kaiserallee, wenn nöthig durch ein unerhebliches Hinausrücken der Bahngeleise nach Westen, so zu gestalten, daß die neue evang. Kirche mit ihrer Thurmfront so gegen die Kaiseralle zu stehen käme, daß sie wenigstens mit ihrem Thurme — insbesondere wenn einmal die alten Thorhäuschen fielen — einen majestätischen Abschluß unseres künftigen Kaiserplatzes bildete! Wir glauben, daß bei dem sicherlich vorhandenen guten Willen der drei genannten Instanzen ein herrliches Ziel erreicht werden könnte und wir würden es auch freudig begrüßen, wenn die Stadt bei der notorischen Vermögenslosigkeit unserer hiesigen Kultusgemeinden der Protestanten und Katholiken einen schönen Beitrag besonders zum Bau solcher Thürme zusagen würde, welche freilich für den Kultus an sich überflüssig sein mögen, aber für die Zierde der Stadt von allergrößtem Werthe sein würden.

□ **Karlsruhe**, 23. Sept. Der Männergesangverein der deutschen Metallpatronenfabrik brachte gestern Abend seinem Ehrenpräsidenten, Herrn Oberst Castenholz, in der Westendstraße 76, anläßlich seines Geburtsfestes ein Gesangsständchen.

π **Karlsruhe**, 23. Sept. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 319 Fremde auf.

Drahtberichte.

** **Berlin**, 23. Sept. Dem Berliner Hilfskomite für Hamburg ging ein Handschreiben des Kaisers zu, worin er zugleich Namens der Kaiserin seine lebhafte Befriedigung über die Bildung des Komites ausspricht, zu dem edlen Unternehmen Gottes reichsten Segen wünscht und zur Bethätigung der herzlichen Theilnahme an der schweren Heimsuchung Hamburgs die Summe von 10,000 M. überweist,

* **Berlin**, 23. Sept. (Amtlicher Cholerabericht.) Am 22. September in Hamburg 199 Erkrankungen, 69 Todesfälle; in Altona 12 Erkrankungen, 6 Todesfälle; in Magdeburg 2 Erkrankungen, 1 Todesfall; in Berlin am 19. September 1 Erkrankung, am 20. 7 Erkrankungen, 2 Todesfälle, am 21. 2 Erkrankungen, 1 Todesfall, am 22. 2 Todesfälle. Der Bericht bemerkt hinzu: Die für Berlin gemeldeten Fälle sind am 22. September, früh 7 Uhr, abgeschlossen worden. Der Liste des Moabiter Krankenhauses ist zu entnehmen, daß insgesammt bis dahin 22 Kranke aufgenommen worden, von denen 10 gestorben sind. Außerdem wurden zwei als Leichen eingeliefert.

* **Berlin**, 23. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus Hamburg, die Sterblichkeit auf dem Hauptsenchenherd, der Veddel, habe erheblich abgenommen. Die daselbst bisher stationirten Transportkolonnen seien entlassen worden. Der Nachdienst der Hilfskomites sei eingestellt.

* **Berlin**, 23. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht soeben ein Handschreiben des Kaisers an den Reichskanzler, worin es heißt: Aus den zahlreichen telegraphischen und schriftlichen Segenswünschen, welche mir anläßlich der Geburt der Prinzessin zugegangen sind, habe ich mit lebhafter Freude ersehen, welch' herzliche Theilnahme das durch Gottes Gnade uns beschiedene Familienglück allen Kreisen des engeren und weiteren Vaterlandes begegnet. Mögen Alle, welche mir bei dieser Gelegenheit so liebevolle Aufmerksamkeit erwiesen, meines aufrichtigen Dankes versichert sein.

* **Königsberg**, 23. Sept. Der Kaiser ist bei prächtigem Wetter heute Mittag gegen 12½ Uhr in Theerbude eingetroffen.

* **Gumbinnen**, 23. Sept. Der Kaiser traf um 10 Uhr 40 Minuten in Trakehnen ein und setzte unter den brausenden Hurrahrufen der zahlreichen Menge mit dem Grafen Dohna in vierspänniger Equipage die Fahrt nach Theerbude fort. Kurz vor 12¾ Uhr traf der Kaiser beim Jagdhause Rominten ein.

* **Hirschberg** (Schlesien), 25. Sept. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Löwenberg wurde Holleuffer (konservativ) mit 4932 Stimmen gewählt. Ehlers (freisinnig) erhielt 3596, Boguslawski (nationalliberal) 433 und Keller (sozialistisch) 100 Stimmen.

* **Stuttgart**, 23. Sept. Da die Genesung des Oberbürgermeisters Hack aussichtslos ist, wurde seine Pensionirung beantragt und als Stellvertreter Gemeinderath Schall vorgeschlagen.

* **Hamburg**, 23. Sept. Von gestern bis heute Mittag werden gemeldet: 199 Choleraerkrankungen, 69 Todesfälle; davon fallen auf gestern 149 Erkrankungen und 49 Todesfälle. Die Zahl der Transporte betrug 114, 21.

* **Paris**, 23. Sept. In dem gestern anläßlich des Festzuges entstandenen Gedränge sind, wie die Morgenblätter melden, 2 Personen getödtet und mehrere andere leicht verletzt worden.

* **Brüssel**, 23. Sept. Mehrere hundert Bäckergesellen zogen gestern, von einer großen Menschenmenge begleitet, zu einer neu errichteten Genossenschaftsbäckerei, um dieselbe zu plündern. Die Polizei mußte die blanke Waffe gebrauchen. Zwei Polizeiagenten erlitten schwerere Verletzungen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Mons**, 23. Sept. Der Gesundheitszustand im Borinage hat sich verschlimmert. Zahlreiche neue Cholerafälle, darunter mehrere mit tödtlichem Ausgange, sind vorgekommen in Pate rages Wasmes und St. Ghislain.

* **Cremona**, 23. Sept. Der Arbeitsminister Genala besprach auf einem Wählerbankett die wirthschaftliche Lage Italiens. Die Krise des Landes sei die Wirkung der allgemein auftretenden Krise für Italien, verschärft durch den vier Milliarden betragenden Bautenetat. Die Erhöhung des Militäretats sei nicht eine Folge der Tripelallianz, sondern die Wirkung der allgemeinen Verhältnisse in Europa; die Schweiz rüste mehr als Italien. Die höchste Sparsamkeie sei erforderlich, ohne das Vaterland vertheidigungslos zu machen. Zur Regelung der Finanzlage seien organische Reformen und eine Dezentralisation erforderlich. Das Kabinet werde das Ziel mit Thatkraft verfolgen.

* **London**, 23. Sept. Bei der Parlamentswahl in Zeeds ist statt des in den Pairsstand erhobenen Lyon Plaisair der Liberale Walton gewählt worden. — Aus Buenos-Ayres meldet das Reuter'sche Bureau: Die Zahl der wegen Theilnahme an der Verschwörung verhafteten Offiziere beträgt dreißig; darunter befindet sich Keiner mit höheren Range. Die Offiziere gehören 3 Regimentern an. Die Regierung traf umfassende Maßnahmen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Garnison von 5000 Mann bezog ein Lager außerhalb der Stadt.

* **London**, 23. Sept. Einem Telegramm der Times aus Shanghai vom 23. d. M. zufolge hatte die Hinrichtung eines unschuldigen Mannes, der mit Unrecht als Führer der Meuterer galt, welche im vergangenen Jahre in Tekuba stattfand, neuerlich eine ernste Erhebung in der Provinz Tukion zur Folge. — Der gelbe Fluß ist noch nicht zurückgegangen. Zwölf Städte stehen unter Wasser.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. Sept. 1892, 3 Uhr 17 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.10
3% D. Reichsanleihe	87.45	Napoleonsd'or	16.17
4% dto.	107.20	Privatdiskonto	2¼
4% Preuß. Konsol	107.–	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.15	Kreditaktien	264¾
4% „ „ M.	103.75	Diskonto-Kommandit	188.30
Oesterr. Goldrente	98.—	Staatsbahn	248.60
„ Silberrente	81.60	Lombarden	87.20
4% Ungar. Goldrente	95.70	Tendenz: still.	
1880r Russen	96.50	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.60	Oesterr. Kreditaktien	166.20
Italiener komptant	92.70	Oesterr. Staatsbahn	125.—
Aegypter	98.80	Lombarden	42.60
Spanier	64.70	Diskonto-Kommandit	188.60
Zoll-Türken	95.—	Laurahütte	116.60
Banken.		Gelsenkirchen	134.90
Kreditaktien	264⅝	Dortmunder	67.—
Diskonto-Kommandit	188.30	Bochumer	137.60
Darmstädter Bank	135.50	Rubelnoten	205.70
Handelsgesellschaft	139.80	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	162.—	**Wien.**	
Dresdener Bank	141.40	Kreditaktien	312 50
Bahnaktien.		Staatsbahn	293.70
Schweiz. Nordostbahn	112.10	Lombarden	99.—
„ Zentralbahn	128.50	Ungarn	112.60
Gotthard	154.80	Marknoten	58.80
Lombarden	87¼	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	196.—	3% Rente	99.85
Hess. Ludwigsbahn	114.30	Spanier	64⅞
Wechsel und Sorten.		Türken	22.05
Wechsel a. Amsterdam	168.35	Ottoman	595.—
„ „ London	20.37	3% Portugiesen	24¼
„ „ Paris	80.82	Tendenz: still.	

* **Frankfurt a. M.**, 23. Sept., 5 U. 50 M. Abendkurse.) Kreditaktien 264½, Staatsbahn 248⅞, Lombarden 87—, Disk.-Komm. 188.70, Aegypter 98.80, Ungarn —.—, Gelsenk. 195.50. Still.

* **Berlin**, 22. Sept., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 188.60, Dortmunder 70.70, Bochumer 106.70.

* **Paris**, 23. Sept., 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 98.20, 3pr. Portugiesen 24¼, Spanier 64¾, Türken 22.20, Banque ottom. 595, Ungarn —.—, Rio Tinto 671, Banque de Paris 650. Träge.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Geboren

Karlsruhe, 16. Sept. Lina Bertha, V. Josef Schlager, Bäckermeister. — 19. Sept. Hedwig Elisabeth, V. Joh. Unterwagner, Handschuhmacher. — 20. Sept. Katharina, V. Gg. Lautemann, Taglöhner; Maria, V. Rich. Halder, Kutscher; Emil, V. Wilh. Vetter, Metzger. — 21. Sept. Frieda, V. Chrstn. Stadtmüller, Stadttaglöhner; Emma, V. Josef Gaul, Buchhalter. — 22. Sept. Rosa, V. Johannes Burgbacher, Fabrikarbeiter.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 22. Sept. Hölscher, Jelto, von Marienhave, Obergärtner in Breslau, m. Charlotte Timm von Erfurt; Wielandt, Jmanuel, von Löwenstein, Kunstmaler hier, m. Stefanie Bischoff von hier; Künzler, Otto, von Kleinsteinbach, Friseur in Söllingen, m. Elise Burst, Wwe., von Murchardt. — 23. Sept. Groß, Josef, von Malsch, Buchbinder hier, m. Emma Knapf von Offenburg.

Gestorben

Karlsruhe, 21. Sept. Höfle, Anton, Privatier, 61 J. — 22. Sept. Friton, Robert, Koch, 19 J. — 23. Sept. Moninger, Marie, Bierbrauereibesitzers Wwe., 64 J.; Bender, Valentin, Hafner, 53 J.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
23	8	Mullaghm.	762	S	mäßig	bedeckt	13
	8	Aberdeen	764	S	leicht	bedeckt	11
	8	Christiansd	767	OSO	leis. Zug	wolkenlos	9
	8	Kopenhag.	768	OSO	schwach	heiter	12
	8	Stockholm	770		still	halb bed.	9
	8	Haparanda					
	8	Petersburg	761	WNW	mäßig	wolkenlos	8
	8	Moskau					
	8	Cork	766	SW	leicht	Regen	14
	8	Cherbourg	765		still	wolkenlos	12
	8	Helder	765	O	leis. Zug	Nebel	15
	8	Sylt	765	O	leicht	Nebel	13
	8	Hamburg	765	OSO	leis. Zug	bedeckt	15
	8	Swinemde.	766	SO	leicht	heiter	14
	8	Neufahrwss	768	OSO	leis. Zug	wolkenlos	14
	8	Memel	770	NO	leis. Zug	wolkenlos	8
	8	Paris	766	NO	leis. Zug	wolkenlos	10
	8	Münster	764	SW	leis. Zug	wolkig	13
	8	Karlsruhe	765	NO	leis. Zug	wolkig	15
	8	Wiesbaden	766		still	wolkenlos	12
	8	München	767	SW	leis. Zug	wolkig	16
	8	Chemnitz	766		still	heiter	12
	8	Berlin	765	SO	leis. Zug	halb bed.	16
	8	Wien	766		still	halb bed.	16
	8	Breslau	766		still	bedeckt	13
	8	Ile d'Aix	763	ONO	schwach	bedeckt	19
	8	Nizza	767		still	wolkig	17
	8	Triest	766		still	wolkenlos	20

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung bietet heute ein wesentlich anderes Bild, als am Vortage. Mit Ausnahme des äußersten Nordostens gehört fast ganz Europa einem Gebiete verhältnißmäßig hohen Druckes an, dessen geographische Vertheilung aber durchaus keine regelmäßige ist, so daß das Wetter nicht überall heiter ist. Da das Ortsbarometer seit heute Morgen fällt, so scheint eine, jetzt noch nicht erkennbare Störung in der Atmosphäre sich zu nähern oder in der Ausbildung begriffen zu sein.

Bad. Maxau, 23. Sept. Wasserstand des Rheins 3 M. 93 C., gef. 0 C.

Maxau, 22. Sept. Rheinwasserwärme 15.1 Gr. R.

Karlsruhe. (Großh. Hoftheater.) Spielplan für die Zeit v. 25. Sept. bis mit 2. Okt. Sonntag, 25. Sept. 98. Ab.-Vorst.: „Die Jüdin", große Oper in 5 Akten. Nach dem Französischen des Eugen Scribe von J. v Seyfried. Musik von Halevy. Anfang 6½ Uhr. — Dienstag 27. Sept. 99. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Die Neuvermählten," Familienbild in 2 Akten von Björnstjerne Björnson aus dem Norwegischen von W. Lange. Zum ersten Male: „Das Wunderkind", Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 29. Sept. 101. Ab.-Vorst: „Fra Diavolo", komische Oper in 3 Akten von Eugen Scribe. Musik von Auber. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 30. Sept. 100. Ab.-Vorst.: „Die Großstadtluft," Schwank in 4 Akten v. O. Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 2 Okt. 103. Ab.-Vorst.: „Der Prophet," große Oper mit Ballet in 5 Akten nach dem Französischen des Eugen Scribe von L. Rellstab. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6½ Uhr.

(Stadtgartentheater Karlsruhe.) Sonntag, 2. Okt. 9. Vorst. d. Großh. Hoftheaters: „Die Waise aus Lowood", Schauspiel in 2 Abthl. u. 4 Akten mit freier Benützung des Romans von Carrer Bell v. Charlotte Birsch-Pfeiffer. Anfang 4 Uhr. — Eintrittskarten zu den Vorstellungen des Großh. Hoftheaters an Sonntagen im Stadtgartentheater sind jeweils zu haben: 1. an der Billetkasse des Großh. Hoftheaters am Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 11 bis 1 Uhr Mittags. 2. bei Herrn Kaufmann Otto Mayer, Ecke der Schützen- und Wilhelmstraße von Dienstag früh bis Sonntag Vormittag 9 Uhr. 3. an der Kasse im Stadtgartentheater am Sonntag von 11 bis 12½ Uhr Mittags und von 3½ Uhr Nachmittags an, daselbst sind auch Theaterzettel zu haben. Die Preise der Plätze sind: Fremdenloge 2 M., Logen und Sperrsitze je 1.50, 1. Rang 1.30, 2. Rang 1.—, Mittelgallerie 40 Pfg. Seitengallerie 30 Pfg.

(Theater in Baden.) Montag, 26. Sept. 14. Vorst. außer Ab.: „Pension Schöller", Posse in 3 Akten nach einer Idee von W. Jakoby von Karl Laufs. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 28. Sept. 15. Vorst. außer Ab. Neu einstudirt: „Die Neuvermählten," Familienbild in 2 Akten v. Björnstjerne Björnson, aus dem Norwegischen von W. Lange. — Zum ersten Male: „Das Wunderkind", Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Für die Nothleidenden in Hamburg

sind bei uns weiter eingegangen: Von K. Th. Asmus in Oberkirch 10 M., G. R. 10 M., A. S. 10 M., Frau v. Seldeneck 3 M., Aus Rosenberg (Siegel C. H.) 1 M., Aus Freiburg 1 M., Ungenannt 5 M., F. E. 10 M., Frau Sittel Wwe. 10 M., Herr Ammon 10 M., Ungenannt 1 M., W. M. 5 M. Summa 76 M. Hierzu von früher 168 M., zusammen 244 M. Weitere Gaben werden bestens dankend entgegengenommen.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

Für die arme Wittwe in Gochsheim

sind weiter eingegangen von A. M. 2 M., W. H. D. 10 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 5 M., W. K. 2 M., Ungenannt 2 M. 50 Pf., P. W. 5 M., F. G. 2 M., Vom Verein 6 M., E. G. 1 M., K. Sel. 5 M., K. N. 3 M., F. L. 2 M., A. M. Lichtenau 2 M., Gfr. Sp. in Gernsbach 10 M., L. Z. 1 M., K. W. 1 M., Ungen. 3 M., Frau Schmidt 3 M., L. S. 2 M., Ungen. 3 M., Ungenannt 7 M., Ungen. 2 M., E. G. 1 M. 50 Pfg. Summa 82 M. Hierzu von früher 30 M. Zusammen 112 M. Weitere Gaben werden dankend entgegengenommen.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

* **Bremen**, 22. Sept. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Spree am 21. d. M. in Nordenham angekommen; Ems am 19. d. M. in New-York angekommen; Havel am 21. d. M. in New-York angekommen; Hermann am 20. d. M. in New-York angekommen; Karlsruhe am 21. d. M. in Bremerhafen angekommen; Weimar am 13. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Kronprinz Friedrich Wilhelm am 20. d. M. in Antwerpen angekommen; Weser am 17. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 15. d. M. in Hongkong angekommen; Neckar am 17. d. M. in Colombo angekommen; Hohenzollern am 18. d. M. in Adelaide angekommen.

† Die Generalvertreter der Zeeland-Gesellschaft in Frankfurt a. Main, die Herren Schottenfels u. Komp., theilen mit, daß entgegen der scheinbar vielfach vertretenen Ansicht, daß auf der Linie Vlissingen-Queenboro, die Reisenden mit Quarantäne, Desinfektion des Gepäcks, oder ärztlicher Untersuchung belästigt werden, keinerlei derartige Beschränkungen bestehen, daß das über Vlissingen nach London reisende Publikum, bis jetzt weder in Holland, noch bei Ankunft in England, einer Quarantäne unterworfen war und der Dienst nicht die geringste Störung erlitten hat.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg